

Cuba kompakt

15. Mai 2015, Ausgabe 127, Jahrgang 11, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Abel Prieto: Die Unterschiede liegen nicht in den Ideen – sondern in den Prinzipien

Von Yimel Diaz

Wenn es in Panama zwischen den Revolutionären und den Söldnern irgend eine Übereinstimmung gegeben hätte, so war es hinsichtlich der unbestrittenen Führungsrolle von Abel Prieto. Obwohl die kubanische Gruppe zum VII. Gipfeltreffen der Amerikas eine kollektive Leitung hatte, blieb seine Rolle von keiner Seite unbemerkt.



Foto: *Pensando Américas*

„Er ist der, der die, die nach Panama gereist sind, kommandiert“, log einer der Söldner in einem örtlichen Fernsehsender, während die Jüngeren der Delegation tatsächlich in den Pausen seine Gesellschaft suchten, um sich an den Anekdoten und witzigen Darlegungen zu erfreuen. Angesichts seiner charakterlichen Größe, die er bei verschiedenen Lesungen und in Panama geführten Kämpfen bewiesen hat, haben sich Arbeiter nach seiner Einschätzung der Teilnahme Kubas an diesem Ereignis erkundigt.

„Das offizielle Gipfeltreffen hatte einen außerordentlichen Erfolg – begann er darzulegen – Präsident Raúl Castro hat durch die brillante und logisch zusammenhängende Darlegung der Prinzipien das Zentrum der Aufmerksamkeit auf sich gezogen, auch durch seine solidarische Haltung mit den wichtigsten Zielen unseres Amerika und auch, weil er eine wirkliche Bereitschaft zum Dialog mit den Vereinigten Staaten gezeigt hat.“

„Raul war auch deshalb die herausragende Figur auf dem Gipfel, weil er das einzige Land repräsentiert hat, das bei diesen Treffen ausgeschlossen war und dabei hat er den Widerstand eines heldenhaften Volkes unter wahrhaft historischen Bedingungen hervorragend dargestellt.“

„In den sogenannten parallelen Foren, wo keine kubanischen Söldner akkreditiert waren (Vertreter der Jugend, Unternehmer und Rektoren) funktionierte alles perfekt. Wo es zu ernsthaften Spannungen kam, war das Treffen der Zivilgesellschaft, da die Organisatoren gestatteten, dass sich Personen einschreiben konnten, die nicht die geringste Verankerung in irgendeinem Bereich des kubanischen Volkes haben.“

„Es ist erwiesen, dass diese Elemente Geld von speziellen Agenturen der nordamerikanischen Regierung erhalten, wie die berüchtigte NED (National Endowment for Democracy = Nationale Stiftung zur Förderung der Demokratie) der CIA. Wir führten die Beweise mit uns, aber sie wurden von den großen Presseorganen verschwiegen und die Organisatoren lehnten es ab uns anzuhören. In einigen Fällen war das Ergebnis so, dass sie uns als Karikatur eines Volkes darstellten, das keinen Dialog führen wolle.“

„Das, was mit den Akkreditierungen geschah, war sehr verdächtig – fügte der Assessor des Präsidenten Kubas hinzu. Minuten vor der Eröffnung gestatteten sie nicht den Einlass von 28 unserer Genossen, die alle Formalitäten erfüllt hatten und sogar die Bestätigungsschreiben besaßen. Dieses Forum hatte verschiedene Sektoren, die ohne Schwierigkeiten funktionierten, wie Gesundheitswesen zum Beispiel, aber der für Bürgerteilnahme und demokratische Mitbestimmung waren wahre Kampfstätten mit den Organisatoren, nicht mit den Söldnern.“

„Kuba war bereit, seine Erfahrungen darzustellen, aber diese vergiftete

Atmosphäre machte es uns sehr schwer, eine Präsentation mit der notwendigen Ernsthaftigkeit zu bieten. Wir wurden während der ganzen Zeit provoziert, sie stellten uns Fallen, am letzten Tag des Forums führten sie eine Gruppe zum 9. Stockwerk des Tagungshotels, El Panama, während sie in der Lobby gegen die Jugendlichen der Delegation eine andere Provokation organisierten. Man musste schnell herunter rennen, um ihnen zu helfen.“

„Wir hatten von Beginn an argumentiert, dass wir nicht mit Söldnern und nicht mit Terroristen liierten Personen unter einem gleichen Dach sein würden. In diesem Zusammenhang war die Rolle einiger Mitglieder der Delegation, unter anderem von Odfalya Perez, Tochter des Piloten, des in Barbados vernichteten Flugzeuges und Vorsitzende des Vereines der Opfer des Terrorismus in Kuba, hervorragend. Der Aushang, den die UPEC (Union de Periodistas de Cuba = kubanischer Journalistenverband) angefertigt hatte, bei weitem nicht rhetorisch, war sehr nützlich, da er konkrete Entlarvungen und belegbare Vorkommnisse anhielt.“

„Ebenfalls war die Haltung der Jugendlichen beeindruckend. Ich möchte keinen Namen hervorheben, um niemanden zu übergehen, aber die Vertreter der FEU (Federación Estudiantil Universitaria = Föderation der Universitätsstudenten), der OCLAE (Organización Continental Latinoamericana y Caribeña de Estudiantes = Kontinentale Organisation der lateinamerikanischen und karibischen Studierenden), der FMC (Federación de Mujeres Cubanas = kubanischer Frauenverband) waren für die gesamte Debatte vorbereitet. Ihre Haltungen sind mutig, fest, mit Überzeugungen und zeigen sich verbunden mit dem Weg, den unser Land

gewählt hat. Das war herrlich und stimulierend.“

„Diesen Kampf hätten wir lassen können, da er eine Falle war, in die unsere Zivilgesellschaft getappt war. Sie hatten sich für die Teilnahme an den Foren eingeschrieben und dann wurden Söldner als rechtmäßige Vertreter eingesetzt. Die Absicht war, dass Panama sich für eine so sehr propagierte Versöhnung zwischen den Kubanern und den Vaterlandsverrätern hergeben würde. Das ist jedoch unmöglich, da die Unterschiede nicht zwischen den Ideen sind, sondern in den Prinzipien. Ihnen Raum zu geben, wäre eine Orgie für die Konterrevolutionäre gewesen, all ihre Lügen wären bis zur Erschöpfung wiederholt worden.“

„Die Bilanz zeigt den absoluten Sieg für Kuba, ungeachtet der Manipulation der Presse, die in vielen Fällen unsere legitimen Proteste als wütende Störungen gegen friedliche Opponenten hinstellten, die in Wirklichkeit feige Menschen ohne Moral sind und primitiv in ihren intellektuellen Ansichten.“

„Sie wurden enttäuscht und waren voller Groll. Ich hatte den Eindruck, dass sie einen Zwischenfall von Gewalt suchten und ihn nicht erreicht hatten. Unsere Freunde waren darauf vorbereitet, mit Ideen, mit Argumenten zu agieren und nicht den ersten Schlag zu führen.“

„In diesen Tagen erinnerte ich mich an Cintio Vintir, der sagte, dass Martí sicherlich von einer Republik aller und für das Wohl aller sprach, aber von dieser Gruppe schloss er die Anektionisten aus. Wir, die Kubaner werden eine Plattform für den Dialog mit der Regierung der Vereinigten Staaten schaffen, aber nicht mit Personen, die gegen ihr Vaterland für Geld arbeiten“

Quelle: *Trabajadores*

**Erstellung, Druck und Vertrieb erfolgen ausschließlich durch Spenden –
Bitte unterstützt das weitere Erscheinen – Verwendungszweck „Cuba kompakt“
FG BRD-Kuba e.V., Bank für Sozialwirtschaft Köln, Konto: 123 69 00, BLZ: 370 205 00,
IBAN: DE96 3702 0500 0001 2369 00, BIC: BFSWDE33XXX**

WIRTSCHAFT**Fünf große Fluglinien möchten Direktflüge nach Kuba einrichten**

Die jüngsten Gespräche zwischen Kuba und den USA wecken zunehmendes Interesse in Wirtschaftsbereichen, die von einer Verbesserung der Beziehungen beider Staaten profitieren könnten. Mindestens fünf US-amerikanische Fluglinien (American Airlines, United, JetBlue, Southwest und Delta) möchten in naher Zukunft kommerzielle Direktflüge auf die kubanische Insel anbieten, dies bestätigten deren Sprecher/-innen gegenüber der deutschen Nachrichtenagentur dpa.

„United Airlines hat Flugzeuge, um eine Verbindung nach Kuba von Houston und Texas aufzunehmen, dies hängt von der Zulassung durch die Regierung ab. Dort hat die Fluglinie ihre größten Drehkreise für internationale Anschlussflüge“, dies erläuterte Rahsaan Johnson, eine Sprecherin von United Airlines. Bei JetBlue wird erklärt, man warte „ungeduldig“ darauf, kommerzielle Flüge aus verschiedenen US-amerikanischen Städten nach Kuba einzusetzen. American Airlines und Southwest sind genauso daran interessiert, sobald dies legal möglich ist.

Der republikanische Senator Jeff Flake, Mitautor eines Gesetzesvorschlages des Senats um die Reise-Beschränkungen für US-Amerikaner/-innen nach Kuba aufzuheben, schätzt ein, dass die Fluglinien

„innerhalb eines Jahres“ ihre Dienste anbieten könnten. Aber ehe die Fluggesellschaften kommerzielle Direktflüge auf die Insel anbieten können, müssen La Habana und Washington ein neues Luftverkehrsabkommen aushandeln, da es aktuell keines gibt. Das letzte war nämlich 1953 unterzeichnet worden.

Vor allem Kubano-Amerikaner/-innen mit Familienangehörigen in Kuba und US-Bürger/-innen, die autorisiert sind auf die Insel zu reisen, müssen ihre Plätze weiterhin über Reiseagenturen, die von Washington die Zulassung haben, in Charterflügen buchen.

Derzeit unterliegen alle Flüge aus den USA nach Kuba einem weitreichenden Genehmigungsverfahren durch die US Finanz- und Transportbehörden. Einige Fluglinien – American Airlines, Delta, Sky King und JetBlue – führen direkte Charterflüge nach Kuba durch, aber damit darf nur eine begrenzte Anzahl von Personen reisen, die von Washington eine Genehmigung erhalten haben. „Nur Reisende, die eine Genehmigung der US-Regierung erhalten haben, können einen Platz in einem direkten Charterflug aus den USA buchen. Wegen der Blockade, die die USA gegen Kuba verhängt haben, können Reisende nach Kuba keine Flüge über das Internet oder über kommerzielle

Fluglinien erhalten“, erläutert die Reiseagentur InsightKuba auf ihrer Webseite. InsightKuba arbeitet seit dem Jahr 2000 mit Kuba zusammen und transportiert jährlich ungefähr 3.000 US Bürger/-innen nach Kuba.

American Airlines führt seit 15 Jahren Charterflüge nach Kuba von den Flughäfen in Miami und Tampa durch. „Wir bieten derzeit wöchentlich 20 Charterflüge nach Kuba an“, stellt Martha Pantin, die Sprecherin von American Airlines, fest und sie präzisiert, dass „der Reservierungsvorgang für diese Charterflüge von Agenturen vorgenommen wird, die direkt mit den Chartergesellschaften zusammenarbeiten“. JetBlue bietet seit 2011 Charterflüge von Fort Lauderdale und Tampa aus an. „Die feste Basis unseres derzeitigen Angebotes an Charterflügen stärkt uns für eine zukünftige Expansion in Kuba“, verkündete Robert Land aus der Geschäftsführung von JetBlue.

Die Reisebeschränkungen für US-Bürger/-innen waren seit den 60er Jahren ein Schlüsselement in den Bemühungen Washingtons, die Insel zu isolieren. Nach dem Beginn der Amtszeit von Obama im Weißen Haus wurden einzelne der Reiseeinschränkungen gelockert, obwohl es für die Mehrheit der US-Amerikaner/-innen weiterhin verboten ist, auf der Insel

Urlaub zu machen. Seit 2009 können Kubano-Amerikaner/-innen ihre Verwandten in Kuba ohne Einschränkungen besuchen und seit 2011 sind Reisen auf die Insel auch einer begrenzten Zahl weiterer US-Amerikaner/-innen möglich, z.B. Familienangehörigen, Journalist/-innen oder Vertreter/-innen von Regierung, Kirche und humanitären Organisationen. Und seit vergangenen Januar brauchen diejenigen US-Bürger/-innen, die unter die genannten Kategorien fallen, aufgrund einer Flexibilisierung der Blockade keine Genehmigung mehr beantragen, um nach Kuba zu reisen. Sie können auch Kreditkarten von US-Banken während ihres Aufenthaltes benutzen – dies war bislang verboten.

Eine Gruppe von demokratischen und republikanischen Senatoren hatte Anfang des Jahres einen Gesetzesvorschlag präsentiert, nach dem alle US-Bürger/-innen ohne Einschränkungen nach Kuba reisen können. Kuba ist das einzige Land der Welt in dem US-Amerikaner/-innen keinen Urlaub machen dürfen, allein der US-Kongress kann diese Restriktionen von Kubareisen gegenüber den eigenen Bürger/-innen gänzlich aufheben.

Quelle: Cubadebate

INNENPOLITIK**Das aktive Wahlrecht nach dem kubanischen Wahlgesetz****Kurz vor den Teilwahlen am 19. April in Kuba beendet Granma ihre Artikelserie über das kubanische Wahlgesetz**

Autoren: Dr. Juan Mendoza
und Dr. Arnel Medina

Wie das Votum durchgeführt wird

Das Wort Votum kommt aus dem Lateinischen, einer Bewegung die in ihren Anfängen mit einem religiösen Akt des Anbietens oder Versprechens war. Mit der Zeit diente es ein öffentliches politisches Recht zu identifizieren, wobei es den Bürger als ein Mitglied der Gemeinschaft eines Staates, der rechtlich-politischen Organisation des Landes (...) ausweist. Im unserem Land sind die Voraussetzungen für die Kommunalwahlen (Asambleas Municipales del Poder Popular = Gemeindeversammlungen der Volksmacht) gegeben, bei denen mehr als 63.400 Erstwähler teilnehmen werden. Entsprechend der Bekanntmachung des Staatsrates finden die Abstimmung für den ersten Wahlgang zu den Gemeindeversammlungen am 19. April und der zweite Wahlgang am 26. April statt. Gemäß dem Wahlgesetz findet der zweite Wahlgang in den Orten statt, in denen kein Kandidat die erforderlichen 50 % der abgegebenen Stimmen im ersten Wahlgang erreicht hat. Bei den Wahlen ist ein Wahlbezirk eine territoriale Einheit oder ein Sondergebiet, das in einer Gemeinde liegt und aus jedem dieser Wahlbezirke wird ein Delegierter für die Gemeindeversammlung der Volksmacht

gewählt. Für die Wahl wird jeder Wahlbezirk in Wahllokale aufgeteilt. Das Wahlkollegium ist die Grundbasis und wird in jedem Wahlkreis nach Bedarf, mit einer maximalen Größe von 10 Mitgliedern, gebildet. Es kann aber auch Wahlkreise geben bei denen aufgrund der Anzahl der Wahlberechtigten nur ein Kollegium existiert. In jedem Kollegium wird eine Bezirkswahlkommission eingesetzt, die aus einem Präsidenten, einem Sekretär, einem Sprecher und zwei zu bestimmenden Vertretern besteht. Diese Kommission wird um 06:00 Uhr der Wahltags gegründet und hat die Verantwortung für Organisation der Wahl und die Durchführung der Stimmenauszählung. Die Organisation umfasst alle Maßnahmen, die durch den Vorstand getroffen werden, um sicherzustellen, dass die Abstimmung reibungslos und in strikter Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes und der von der Nationalen Wahlkommission ausgestellten Verwaltungsvorschriften erfolgt. Die Kontrolle ist ein wichtiger Schritt im Prozess und beschreibt die Handlung der Stimmenauszählung und ermöglicht uns, die erzielten Ergebnisse zu erreichen. Die Stimmenauszählung wird im örtlichen Wahllokal durch die Mitglieder des Wahlvorstandes selbst durchgeführt. Die Stimmenauszählung

ist öffentlich und ihr können die Mitglieder der Wahlkommissionen, die Mitglieder von politischen und Massenorganisationen, Kandidaten, Vertreter der Medien und alle anderen, die es wollen, beiwohnen. Die Organisation der Wahl beinhaltet folgende Schritte:

- Bereitstellung des Wählerregister, der Stimmzettel und der Wahlurne im Wahllokal.
- Öffentliche Prüfung, das die Wahlurne verschlossen ist.
- Die Voraussetzungen für eine geheime Wahl gewährleistet sind.
- Überprüfung, ob die Biographien und Fotos der Kandidaten sichtbar sind.
- Aushang ungültiger Stimmzettel, als Beispiel für die Wähler, von vorherigen Wahlen an einer sichtbaren Stelle.
- Einstellen eines Radio auf einen Sender, über den die Wahlbehörde Unterweisungen erteilt.
- Organisation der Teilnahme der Pioniere zur „Bewachung“ der Wahlurne.
- Öffnung des Wahllokals um 7:00 Uhr, Schließung um 18:00 Uhr, oder einem früheren Zeitpunkt, wenn alle registrierten Wähler abgestimmt haben.
- Anleiten und Eintragen der erscheinenden Wähler.
- Lösung von Problemen, die während der Wahl auftreten.

Die Stimmenauszählung beinhaltet folgende Schritte:

- Öffnen der Wahlurnen.
- Zählen der Stimmzettel der Wahlurne.
- Vergleichen der in der Wahlurne enthaltenen Stimmzettel mit der Anzahl der abgegebenen Stimmen, laut Wahlregister.
- Die Stimmzettel in leere und ausgefüllte Stimmzettel aufteilen.
- Vergleich des Namens des Kandidaten mit der Nummer auf dem Stimmzettel und ungültige Stimmzettel aussortieren.
- Zählung der Stimmen.
- Protokollführung.
- Veröffentlichung des Ergebnisses außerhalb des Wahllokals mit den erreichten Stimmen jedes Kandidaten.

Die Wahllokale übermitteln die Ergebnisse an die Wahlkommission, damit das Gesamtergebnis ermittelt werden kann um festzustellen, wer als Delegierter zu der Gemeindeversammlung der Volksmacht gewählt wurde. Das kubanische Wahlsystem ist eine große Kraft, die auf der Existenz gut strukturierter Regelungen und der Existenz einer politischen Praxis, die ein hohes Maß an Beteiligung der Bürger in den Prozess garantiert, beruht. Der Beweis ist das Engagement der Menschen an dem politischen System.

Quelle: Granma